



30.05.2017

Sehr geehrte Frau Abgeordnete, sehr geehrter Herr Abgeordneter,

die Bayerische Staatsregierung beabsichtigt, den Alpenplan zu ändern, um so den Bau einer Skischaukel am Riedberger Horn zu ermöglichen. Unabhängig von den naturschutzfachlichen, geologischen und tourismuspolitischen Gründen, die diesem Vorhaben entgegenstehen, würde damit erstmals in seiner 45jährigen Geschichte der Alpenplan geändert. Der Alpenplan ist ein Markenzeichen der bayerischen Landesplanung mit internationalem Vorbildcharakter. Er hat Bayern, verglichen mit anderen Alpenländern, vor überbordenden Erschließungen bewahrt und geholfen, die landschaftliche Vielfalt und Ursprünglichkeit des bayerischen Alpenraumes zu erhalten.

Mit der erstmaligen Änderung des Alpenplanes würde ein Bezugsfall mit weitreichenden Folgen für die Entwicklung im bayerischen Alpenraum entstehen. Schon der damalige Landesplanungs- und Umweltminister Max Streibl hat, als es um eine Seilbahnerschließung in seinem eigenen Stimmkreis ging, 1975 gesagt, er sei sich „voll bewusst, dass ein erfolgreicher Angriff auf die Zone C des Alpenplanes einen Flächenbrand auslösen würde, eine Bahn auf die Alpspitzschulter [sei] schon aus diesem Grund indiskutabel“. Der frühere Vorsitzende des Umweltausschusses, spätere Umweltstaatssekretär, CSU-Fraktionsvorsitzende und Landtagspräsident Alois Glück meint 41 Jahre später im Zusammenhang mit der geplanten Erschließung am Riedberger Horn: „Natürlich ist es wichtig, eine Grenze zu ziehen, weil das Orientierung für alle Beteiligten gibt. Die ist dann auch akzeptiert worden. Es war immer klar: Zone C, da braucht Ihr gar nicht anfangen, da geht nichts.“

Jetzt will die Staatsregierung doch „anfangen“, es soll doch „was gehen“ – mit fatalen Auswirkungen für das ganze Konzept des Alpenplans. Deshalb wird die beabsichtigte Änderung nicht nur von den Naturschutzverbänden Bund Naturschutz, Deutscher Alpenverein, Landesbund für Vogelschutz, Verein zum Schutz der Bergwelt, Mountain Wilderness und dem Dachverband CIPRA mit weiteren Mitgliedsorganisationen, die zusammen über eine Million Mitglieder in Bayern repräsentieren, abgelehnt; auch die Akademie Ländlicher Raum, die Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung, der Bayerische Verein für Heimatpflege, der Bund Deutscher Architekten, die Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung, der Verband Beratender Ingenieure und der Bayerische Jagdverband haben sich vehement gegen die Änderung des Alpenplans ausgesprochen.

Die bayerische Bevölkerung sieht das ebenso. 91 % der Bürgerinnen und Bürger sprechen sich nach einer repräsentativen Umfrage des LBV für den Erhalt des Alpenplanes ohne Ausnahmen für neue Skigebiete aus und lehnen Neuerschließungen in der Zone C ab.

Sehr geehrte Frau Abgeordnete, sehr geehrter Herr Abgeordneter, die Änderung des Alpenplanes soll als Teil des LEP durch den Landtag verabschiedet werden. Wir bitten Sie, sich mit ihrer Stimme für den unveränderten Erhalt des Alpenplans einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen,
die Verbände

Kontakt für Rückfragen:

LBV Alpenreferentin
Kathrin Struller
Kathrin.struller@lbv.de
Tel. 08331-96677-15